

POTENZIAL

Das WISTA-Magazin | Ausgabe CHIC 2020



Lars Hansen

Vom Gründer zum Entrepreneur

Fast 60 Start-ups nennen das Charlottenburger Innovations-Centrum CHIC heute ihr Zuhause. Der Gebäudekomplex nahe dem Ernst-Reuter-Platz ist Teil des Zukunftsortes Berlin Campus Charlottenburg, einem der größten innerstädtischen Universitätsareale Europas. Was die vorwiegend im Technologiebereich sowie im IT-Sektor tätigen Gründer ins CHIC zieht und warum die Mietflächen nicht ausreichen, weiß Zentrumsleiter Lars Hansen von der WISTA Management GmbH zu berichten.

Seit wann gibt es das CHIC?

LARS HANSEN: 2011 sind die ersten 20 Firmen in einen Seitenflügel des CHIC in der Marie-Elisabeth-Lüders-Straße eingezogen. Parallel dazu wurde das Herzstück des Innovationszentrums – das denkmalgeschützte sechsstöckige Gebäude in der Bismarckstraße 10–12 – komplett saniert. Offizielle CHIC-Eröffnung war dann 2015.

Wer sind die Gründer und woher kommen sie?

Überwiegend sind es Uni-Spin-offs, hauptsächlich Absolventen der benachbarten Technischen Universität Berlin. Aber natürlich ziehen die Berliner Innenstadtlage und die geförderten Mietpreise ab 8,80 Euro pro Quadratmeter Gründer aus allen Ecken Deutschlands an. Unser Fokus liegt klar auf technologieorientierten Unternehmen und Softwareentwicklern.

WEITER AUF SEITE 02

MIT WISSEN WACHSEN

Trotz völlig unterschiedlicher Gründungsideen eint die Berliner Start-ups Xploraytion und eGovCD mehr als ihre direkte Nachbarschaft in der sechsten Etage des Charlottenburger Innovationszentrums CHIC. Ihre Gründer sind angetreten, um hochspezifisches Wissen zu vermarkten – und haben damit Erfolg.

Aus einem großen Pappkarton in Bernhard Hesses Büro kriecht ein kleiner Tiger. Zumindest sagt er, dass er ein Tiger ist. Er ist der Sohn einer Mitarbeiterin. „Die Kita kann die Betreuung heute nicht gewährleisten“, erklärt der Geschäftsführer der jungen Berliner Xploraytion GmbH. Auch, weil ein Start-up solche Situationen auffangen kann, hat er gegründet. Er will selbstbestimmt arbeiten, den Rhythmus selbst bestimmen.

Hesse wertet gerade komplizierte Datenreihen von hochkomplexen Synchrotron-Experimenten aus, die sein Unternehmen im Auftrag von Kunden durchführt. „Wir verstehen uns als Intermediäre zwischen Großforschungseinrichtungen und Anwendern aus der Industrie und Forschung“, erklärt er. Viele potenzielle Anwender wüssten gar nicht, dass Röntgenuntersuchungen in einem Synchrotron für sie in Frage kommen. „Doch wenn wir es ihnen erklären, dann staunen sie oft, dass diese Röntgenstrahlungsquellen ihnen hochaufgelöste 3D-Analysen zu erstaunlich günstigen Kosten und in hoher Geschwindigkeit liefern“, berichtet er.

WEITER AUF SEITE 02



Was bieten Sie den Gründern neben der Bürofläche?

Raum, um flexibel zu wachsen. Wir haben Teams, die mit einem Büro angefangen haben und jährlich erweitern. Die R3 Reliable Realtime Radio Communications GmbH, die Funkkommunikationslösungen für die Industrie entwickelt, ist so ein Beispiel: gestartet 2016 auf 57 Quadratmetern, heute sind es 235 Quadratmeter. Außerdem profitieren die Start-ups von der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur wie Empfang, Besprechungsräume, Telefon- und Postservice. Meine Tür steht allen Mietern offen. Egal, ob es um Förderanträge, Kooperationspartner bei Hochschulen und Verbänden oder Finanzierungsfragen geht, mit unserer Erfahrung und unserem Netzwerk unterstützen wir die Teams. Ein ganz wichtiges Entscheidungskriterium, CHIC-Mieter zu werden, ist das tolle Umfeld mit zwei der renommiertesten deutschen Unis, eine Hochschule, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt Berlin, Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft und großen Unternehmen.

Reichen die Flächen aus, um den Gründerbedarf zu decken?

Nein. Das CHIC ist komplett vermietet. Die Nachfrage ist weitaus höher als die Fläche, die wir anbieten können.

Ist ein CHIC Nummer 2 geplant?

Wünschen würde ich es mir, aber es gibt momentan kein Gebäude oder Grundstück in der Umgebung, das dafür in Frage käme. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir darum auch die Auszüge unserer ersten Teams begleitet, die den Gründerförderzeitraum von acht Jahren voll ausgenutzt haben. Es tut gut zu sehen, dass die Firmen flügge geworden sind und wir dadurch wieder Räume für neue Gründer haben. Noch besser wäre es gewesen, wenn wir für unsere Alumni förderfreie Flächen in der Nähe hätten bereitstellen können.

Start-ups, die aufgekauft oder anteilmäßig verkauft werden, müssen ebenfalls ausziehen. Wen betraf das zuletzt?

Ja, auch diese Erfolgsgeschichten bringen Bewegung ins CHIC. Erst vor zwei Monaten ist das Start-up Cassantec vom Technologiekonzern ABB, der in mehr als 100 Ländern tätig ist und 147.000 Mitarbeiter hat, aufgekauft worden. Cassantec ist darauf spezialisiert, Störungen von Industrieanlagen vorzuberechnen. Ein weiterer Verkauf war die Pyramics UG. Der Hardware- und Datenlieferant für die Marktforschung wurde von der Hella Aglaia Mobile Vision GmbH, einem Entwickler intelligenter Bildverarbeitungslösungen, übernommen. Ich kann die Liste fortsetzen, etwa mit der Beneto Software GmbH, die von der Dampsoft GmbH übernommen wurde. Firmengegenstand ist die Entwicklung von Zahnarztsoftware. ■ *sn*



< Emely Bartel und Bernhard Hesse werten komplizierte Datenreihen aus

WÄHREND DER DATENAUSWERTUNG IST ES – WIE HEUTE – AUCH MAL MÖGLICH, NEBENHER KLEINE TIGER ZU BÄNDIGEN

Das nötige Fachwissen hat Köhl in ihrem Studium mit Vertiefung Verwaltungsmodernisierung erworben. Ihr hochspezifisches Know-how will sie – wie nebenan Xploraytion-Gründer Bernhard Hesse – realen Anwendern zugutekommen lassen. „Ich war es irgendwann leid, eine Studie und einen Fachaufsatz nach dem anderen zu verfassen, ohne damit tatsächlich etwas zu verändern“, berichtet sie.

Der Bedarf in öffentlichen Verwaltungen ist groß. Gerade kleinere Gemeinden hinken aufgrund fehlender Mittel und teils auch Kompetenzen bei der Digitalisierung hinterher. Doch ab 2022 verpflichtet sie das Onlinezugangsgesetz, ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. „Das allein ist ein großes Geschäftsfeld. Daneben bieten wir kleinen und mittleren Unternehmen Unterstützung; sei es bei der Sicherheit von Cloud-Diensten oder der Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung – DSGVO“, erklärt sie.

Auch eGovCD ist schon auf fünf Mitarbeiter gewachsen. Ein EU-gefördertes Forschungsprojekt sorgt für Einnahmen und frisches Know-how. Als junge Firmenlenker wissen Köhl und Hesse: Je mehr spezifisches Wissen sie sich erarbeiten, desto besser ihre Chancen im Markt. Denn eins ist klar: Ihre Unternehmen sind gekommen, um zu bleiben. ■ *pt*

// MIT WISSEN WACHSEN

Der Gründer weiß es, weil er während Studium und Promotion lange in Grenoble lebte und dort an der European Synchrotron Radiation Facility (ESRF) forschte und arbeitete. Dabei hat er das spezifische Know-how erworben, das sein Anfang 2017 gegründetes Start-up nun bereits mit sechs Mitarbeitern vermarktet. Dort lernte er die Gründer eines Partnerunternehmens von Xploraytion kennen, mit denen sein Team im Tandem arbeitet. Sie legen Versuchsreihen in den Großforschungseinrichtungen zusammen und helfen sich bei sehr hoher Arbeitsbelastung gegenseitig aus. Hierzu kommt es mittlerweile häufiger, weil es sich in Industrie und Forschung herumspricht, dass über Xploraytion einfacher Zugang zu Synchrotronanlagen, zur Auswertung der Versuchsdaten und zu kompletten Gutachten und Forschungsberichten besteht: Analysen von Biomaterialien für Medizin und Biotechnologie, Materialanalysen für 3D-Druck oder auch für Gießereiprozesse. „Während der Datenauswertung ist es – wie heute – auch mal möglich, nebenher kleine Tiger zu bändigen“, sagt Hesse.

Einige Meter weiter im Flur der sechsten Etage im CHIC öffnet Stefanie Köhl die Tür. Die Geschäftsführerin der eGov Consulting and Development GmbH – einem Spin-off des Fraunhofer-Instituts für Offene Kommunikationssysteme FOKUS – bändigt keine Tiger, sondern hilft Dinosauriern auf die Sprünge. Genauer: eGovCD berät öffentliche Verwaltungen bei Digitalisierungsprojekten. „Dabei steht meist die Frage im Fokus, wie sich im Zuge der Digitalisierungsprojekte auch die Strukturen und die Verantwortlichkeiten optimieren lassen“, sagt sie.



Stefanie Köhl hilft, Verwaltungen > zu modernisieren

CHARLOTTENBURGER INNOVATIONS-CENTRUM – CHIC

- _ Fläche: 5.500 m²
- _ Bismarckstraße 10–12, 10625 Berlin
- _ Betreiber: WISTA Management GmbH
- _ Leiter: Lars Hansen
- _ Telefon: +49 30 590083-0
- _ E-Mail: hansen@wista.de
- _ charlottenburg.wista.de



Neue Mieter im CHIC:
Sonja Strothmann (l.)
von Palaimon und
Nina Sifi von
Airxelerate (r.)

ZEITENWENDE

2019 – das war Zeitenwende im Charlottenburger Innovationszentrum (CHIC). Bis zu acht Jahre dürfen junge Unternehmen in dem Haus bleiben. Jetzt ist die erste Acht-Jahres-Phase vorbei und einige Firmen mussten sich aus dem CHIC verabschieden, unter ihnen die Virtenio GmbH und die bitplaces GmbH. Das schafft Platz für Neuzugänge wie die Airxelerate GmbH und Palaimon GmbH.

Wer etwas versendet, will wissen, ob es unversehrt, intakt, frisch und rechtzeitig am Bestimmungsort ankommt. Doch was auf langen Transporten passiert, blieb bisher meist verborgen. Die unscheinbaren kleinen Würfel, die das Unternehmen Virtenio entwickelt hat und produziert – der digitale Bodyguard –, sollen das ändern. Sie funktionieren ohne einen externen Stromanschluss, erfassen völlig autonom für eine sehr lange Zeit Daten und senden diese in eine Cloud. Die gesammelten Informationen gelangen über Satellit direkt zum Produzenten – Temperatur, Feuchtigkeit, Helligkeit, Luftzusammensetzung. So sind Verursacher von Transportschäden leichter zu ermitteln, können Schadensersatzforderungen schneller geltend gemacht werden.

Virtenio wurde 2010 gegründet in einem Einraumbüro der Gründerwerkstatt an der Technischen Universität Berlin (TU). Ein Jahr später bezog es Räume im CHIC. „Für kleine Unternehmen in der Gründungsphase ist die Flexibilität, mit einem Raum zu starten, sehr vorteilhaft“, erklärt Henri Kretschmer, Gründer und Geschäftsführer. „Die Rahmenbedingungen der Mietverträge enthielten für uns ein geringes Risiko. Wenn man mehr Platz benötigt, dann konnten freie Räume hinzugebucht werden. Die vorhandene und nutzbare Infrastruktur im CHIC erleichtert die Fokussierung auf das eigene Kerngeschäft, ohne dass für einen selbst Aufwand und dauerhafte Kosten entstehen.“

Nur Räume mieten, das wäre auch Nina Sifi von Airxelerate zu wenig gewesen. Im Mai 2019 ist das Start-up aus dem Air-Berlin-Umfeld ins CHIC gezogen. Sifi und ihre Kollegen automatisieren mit ihrer Software Geschäftsprozesse für Fluggesellschaften und Touristikunternehmen, erschließen und steuern

neue Vertriebskanäle. „Touristik und Fluglinien arbeiten mit unterschiedlichen Systemen und nach unterschiedlichen Logiken. Diesen Technologiesplit wollen wir schließen“, erklärt Nina Sifi. Neben der zentralen Lage und der vorhandenen Infrastruktur im CHIC war es vor allem der Technologiebezug des Zentrums und seiner Mieter, der Sifi zum Einzug bewog. „Das ist ideal für kleine Start-ups.“

Auch Sonja Strothmann findet: „Das CHIC bietet für technologieorientierte Start-ups nicht nur eine gute Möglichkeit, erschweringliche Büroflächen zu mieten und sich mit anderen Start-ups zu vernetzen. Auch die Nähe zur TU Berlin ist praktisch.“

Strothmann ist Geschäftsführerin von Palaimon, einer Ausgründung der Universität Konstanz und ebenfalls seit 2019 im CHIC zuhause. Das Unternehmen forscht und entwickelt im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Sein Schwerpunkt liegt dabei auf der digitalen Optimierung von Prozessen durch sogenannte Smart Assistants. Die unterstützen Menschen dort, wo Machine-Learning-Algorithmen große Vorteile bieten – bei sich wiederholenden Aufgaben, die über einen langen Zeitraum ausgeführt werden. Beispielsweise bei der Qualitätsüberwachung in Fertigungsprozessen. Durch den Einsatz künstlicher Intelligenz lassen sich so effizient und kostengünstig ganze Prozessketten schrittweise automatisieren. Zurzeit arbeitet das Start-up an der Entwicklung eines Systems, das automatisch den Zustand des deutschen Autobahnnetzes überwacht.

„Schön ist der persönliche Umgang miteinander“, erzählt Strothmann. Als besonders großes Plus empfindet sie die Kantine. „Hier wird noch wirklich gekocht!“

Virtenio hat die „volle Spielzeit“ – acht Jahre – ausgenutzt. „Das Gesamtzenario aus Bürobedarf, Expansionsmöglichkeiten und Kostenniveau war für uns in dieser Zeitspanne im Gleichgewicht. Einen Standortwechsel mit allen Folgeeffekten und Aufwänden haben wir in regelmäßigen Abständen bewertet und sind immer wieder zu dem Ergebnis gekommen, dass wir bleiben“, erklärt Henri Kretschmer die Motivation dahinter. Und ergänzt: „Es hat weitere Vorteile, weil es viele Gleichgesinnte gibt und der Austausch sehr einfach möglich ist. In einem normalen Bürogebäude mit kleinen Einheiten ist das Klima anders. Das wollten wir nicht in der Nachgründungsphase.“ ■ rb

IMPRESSUM

Herausgeber: WISTA Management GmbH // Bereich Kommunikation // Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Tel: 6392 2238 // E-Mail: nitschke@wista.de // www.wista.de // Autoren: Rico Bigelmann (rb);
Sylvia Nitschke (sn); Peter Trechow (pt) // Fotos: Tina Merkau // © 2020